

Zu hohe Abwassergebühren? Den Arfradern stinkt's

Arfrade - Feuerwehrgerätehaus Arfrade, Dienstag Abend: An der Kopfseite des Raumes sind jede Menge Pokale aufgereiht, darunter ein Signalhorn und, natürlich, das Endrohr eines C-Schlauches. An den Wänden zeugen unzählige Urkunden von Erfolgen der kleinen Freiwilligen Feuerwehr. In dem schmalen Raum herrscht qualvolle Enge. Beinahe 50, vielleicht sogar 60 Menschen drängen sich. Bis zur Ausgangstür stehen die aufmerksam lauschenden Arfrader. Sie wollen auf der von Dorfvorsteher Michael Dücker anberaumten Versammlung erfahren, was es in ihrem Arfrade Neues gibt - und sie wollen mitreden, vor allem bei den Themen Abwassergebühren und Verkehrsberuhigung.

Es ist ein überaus lebendiges Dorf mit einer intakten Gemeinschaft, kann man dem Bericht des Dorfvorstehers entnehmen. Der 54-jährige Dücker lässt die Ereignisse des Jahres 2007 noch einmal Revue passieren, dankt vor allem der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit mit dem Dorfvorstand. Dücker skizziert auch, was im neuen Jahr geplant ist - eine Menge steht bereits an: Dorf- und Straßenreinigung, Osterfeuer, Preisskat, Kinderfest, Dorffest, Laternenumzug und noch mehr.

Gern hört auch Brigitte Rahlf-Behrmann, wie gut das alles funktioniert in Arfrade. Und dass es in Stockelsdorf insgesamt zur Zeit ganz prima gut läuft: Die Bürgermeisterin betont dies an vielen Beispielen, auf die sie auch schon beim Neujahrsempfang hingewiesen hatte. Dann allerdings müssen sich sie und ihre Mitarbeiter kritischen Fragen stellen. Allen voran sind es die Abwassergebühren, die nicht nur den Arfradern stinken, erfährt die Verwaltungschefin.

Die Dorfbewohner fühlen sich ungerecht behandelt. Sie fordern die immer wieder beschworene Solidargemeinschaft ein, wenn es um die Abwassergebühren geht. Denn für ihr Schmutzwasser müssen die Arfrader und die vier anderen Dörfer Curau, Dissau, Klein Parin und Pohnsdorf ebenfalls erheblich mehr berappen als etwa die Bewohner in der Kerngemeinde.

Michael Dücker rechnet es vor, und viele nicken zustimmend: Gegenüber 2006 sei der Preis je Kubikmeter Schmutzwasser von 1,88 auf 2,20 Euro angehoben worden, die Grundgebühr stieg von 121 auf 169 Euro, "eine gewaltige Erhöhung", findet nicht nur Dücker. Im Vergleich müssten die Stockelsdorfer und Eckhorster, die nach Lübeck entwässern, lediglich 1,09 Euro je Kubikmeter und auch nur 115,80 Euro Grundgebühr bezahlen. Dücker: "Doch damit wollen sich die anderen vier Dorfvorsteher und ich nicht abfinden." Man habe gegen die Erhöhung protestiert und fordere eine Gleichbehandlung.

Aus juristischen Gründen sei das so nicht machbar, sagt die Bürgermeisterin. Sie verweist auf die rechtlichen Grundlagen, die im Gebührenrecht, einer gesetzlichen Bestimmung des Landes, geregelt sind. Demnach stellten Stockelsdorf und Eckhorst einerseits sowie die fünf Dörfer mit Kläranlagen andererseits zwei unabhängig voneinander bestehende kostenrechnende Einrichtungen dar. Völlig anders abgerechnet werden die noch mit Hauskläranlagen versehenen Dorfschaften Oberwohlde, Krumbeck, Horsdorf und Malkendorf.

Eine Vereinheitlichung, wie gefordert, sei jedoch nicht zulässig, habe die Prüfung eines beauftragten Juristen ergeben - weil es sich um zu unterschiedliche Anlagen handle. Die Erhöhung in Arfrade begründete die Verwaltung im übrigen auch mit notwendig gewordenen Investitionen in den Erhalt der Kläreinrichtungen.

Dass Bürger wiederholt betonten, ein früherer Bürgermeister habe versprochen, die Abwassergebühren in den Dörfern würden nicht höher als in der Kerngemeinde liegen: Die Bürgermeisterin kann sich das nicht vorstellen, beruft sich stattdessen auf geltendes Recht, "das haben wir umzusetzen". Die jetzige Regelung, räumt sie ein, "mag ungerecht erscheinen, aber sie muss aus Sicht der Verwaltung juristisch unanfechtbar sein."

Rahlf-Behrmann und Kämmerer Erwin Schleichert malen noch ein anderes, ein Schreckensszenario, an die Wand: Ein Bürger aus Klein Parin klage jetzt sogar darauf, dass in jedem Dorf getrennt abgerechnet werden solle. "Was das bedeuten könnte, mag ich mir gar nicht ausmalen", graut es der Bürgermeisterin.

Fazit: Die heikle Frage der Abwassergebühren blieb Dienstag im Dorfgemeinschaftshaus in Arfrade ungeklärt.
In-online/lokales vom 31.01.2008 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2296759>